

Stehende Ovationen für Vitalität und Strahlkraft

Evelyn Eischeid



Gebhard von Hirschhausen dirigierte die 110 Sängerinnen und Sänger in der Braker Stadtkirche.
Bild: Evelyn Eischeid

BRAKE Drei Chöre – drei Konzerte: Nach den Aufführungen in der Oldenburger Garnisonkirche am 21. September und in der Esenhammer St. Matthäuskirche am vergangenen Sonnabend durften sich am Sonntag auch die Musikfreunde in Brake über ein außergewöhnliches Konzert freuen. Unter der Leitung von Kreis Kantor [Gebhard von Hirschhausen](#) und mit [Johannes Kirchberg](#) an der Orgel sangen in der Stadtkirche 110 Sängerinnen und Sänger der Braker Kantorei, der St. Hippolyt-Kantorei aus Blexen und des Chores für geistliche Musik Oldenburg Werke aus der Vor- bis zur Spätromantik.

Beherrschendes Thema des Konzerts war [Antonin Dvoraks](#) „Messe in D-Dur“, eine der schönsten und wichtigsten Schöpfungen seiner kirchenmusikalischen Werke. Dvorak schrieb diese Messe zur Einweihung einer Kapelle auf dem Gut Luzany in Südwestböhmen im Jahr 1887.

Organist Johannes Kirchberg eröffnete das Repertoire geistlicher Musik mit [Louis Vierne](#) (1870 – 1937) „Carillon de Westminster“. Die Besonderheit an diesem Orgelwerk: Vierne orientierte sich am Geläut des „Big Ben“, das heute noch in der Nähe der Westminster [Abbey](#) in London ertönt. Der Komponist fügte das „Carillon“ in seine „24 Pièces de Fantaisie“ ein. Damit dankte der von Schicksalschlägen geplagte Franzose seinem englischen Freund, dem Orgelbauer [Henry Willis](#). Mit dem „Kyrie“ und „Gloria“ aus Dvoraks Messe in D zog strahlender Gesang durch das Kirchenschiff. Volksliedhaft lyrisch und ganz natürlich gelang das „Credo“. Nach einem Orgelvorspiel folgten das „Sanctus“, das unmittelbar in das „Benedictus“ übergeht, dann schließlich das „Agnus Dei“, das mit der Friedensbitte „Dona nobis pacem“ endet. Zwischen den Sätzen der Dvorak-Messe intonierte Johannes Kirchberg die „Elegy“ des gebürtigen Australiers [George Thalben-Ball](#). (1896 – 1987) Unter seinen Hymnen und Orgelwerken ist das meditative Stück das Bekannteste. Es wurde auch auf der Trauerfeier von [Prinzessin Diana](#) gespielt. [Joseph Rheinbergers](#) „Cantilene in F-Dur“ auf der Orgel und sein „Abendlied“, gesungen vom Chor, beendeten schließlich das Konzert geistlicher Musik.

Die gesangliche Qualität sowie die Vitalität und Strahlkraft dieses Chorensembles erweckte beim Publikum starke Emotionen, die sich in langem Applaus und stehenden Ovationen lösten. Ein meisterliches Konzert aller Beteiligten – und ein Glücksfall für die Konzertbesucher. 1.10.2013